

Wochenandacht zum Sonntag Lätare (22.03.2020) von Pfrn. Isabelle Niehus:

Votum Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Unsere Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht.

Wochenspruch aus Joh 12, 24

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

Lied: (optional) EG 79 Wir danken dir, Herr Jesu Christ

Wochenpsalm: Psalm 84

Lesung/ Bibelstelle: Joh 12, 20-26

20 Es waren aber einige Griechen unter denen, die heraufgekommen waren, um anzubeten auf dem Fest. **21** Die traten zu Philippus, der aus Betsaida in Galiläa war, und baten ihn und sprachen: Herr, wir wollen Jesus sehen. **22** Philippus kommt und sagt es Andreas, und Andreas und Philippus sagen's Jesus.

23 Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde. **24** Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht. **25** Wer sein Leben lieb hat, der verliert es; und wer sein Leben auf dieser Welt hasst, der wird's bewahren zum ewigen Leben. **26** Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

Verkündigung:

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,

es ist aktuell keine leichte Zeit, denn es ist eine Zeit der Entbehrung. Viele von Ihnen haben eine ähnlich schwere Zeit bereits in Kinder- oder Jugendjahren durchlebt. Nun ist nicht nur Deutschland in einer Krise, nein in Europa, sogar weltweit hat dieser unbekannt Feind Virus die Oberhand gewonnen. Das gesellschaftliche Leben scheint annähernd zum Erliegen zu kommen. Familien und Freunde müssen auf Abstand gehen, der Kontakt muss eingeschränkt werden. Hier im Diakoniezentrum sind die Auswirkungen ebenfalls spürbar und einschneidend.

Bei all dem Schweren möchte ich gern den Blick auf die Passion richten. Der Sonntag Lätare wird nämlich oft als kleines Osterfest bezeichnet. Es stehen Freude und Trost im Mittelpunkt. „Freue dich“ - so fordert diese Woche auf. Aber wie sollen wir uns angesichts dieser Lage freuen?

Jesus weiß, was vor ihm liegt und was das Kommende für ihn und die Menschen bedeuten wird. Schwere Tage warten auf ihn, sein letzter Weg bis zum Kreuz. Kurz vor den großen Ereignissen spricht Jesus diese Worte zu seinen Nachfolgern: **24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht. 25 Wer sein Leben lieb hat, der verliert es; und wer sein**

Leben auf dieser Welt hasst, der wird's bewahren zum ewigen Leben. 26 Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

Das Weizenkorn als Sinnbild für Jesus, der in den Tod geht, damit wir alle durch ihn leben können. Die Frucht seines Todes können wir heute noch ernten. Schön ist es, normalerweise um diese Jahreszeit an den frisch bestellten Feldern entlang zu laufen. Dieser Gang bleibt den meisten Menschen aktuell verwehrt oder ist aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich. Für mich erhalten die Worte, die Jesus an den Wochenspruch anschließt, durch die momentane Krise neue Bedeutung.

An vielen Orten ist es zu erleben, dass der Corona-Virus noch nicht wirklich ernstgenommen wird. Besonders junge Menschen verhalten sich oft egoistisch. Was interessiert mich die Risikogruppe, mit denen habe ich doch nichts zu tun? Warum soll ich in Quarantäne sein?

Abstand halten und den Anweisungen folgen, ist in meinen Augen gerade der Dienst am Nächsten, den ich als Christin/ Christ tun soll. Rücksicht nehmen und Verzicht üben, einer der ursprünglichsten Gedanken der Fastenzeit, werden lebendiger denn je. Direkte soziale Kontakte einzuschränken ist für niemanden besonders schön, doch es dient dem Nächsten. Hier werden wir zu Dienern und Dienerinnen Jesu.

So möchte ich ermuntern, diese Passionszeit als Bewährungszeit zu sehen und auf die Verheißung zu vertrauen, dass in Jesus Christus jede Zerstörung eines Tages in Frieden und Freude gewandelt wird. Machen wir uns auf, die kleinen Hoffnungsmomente zu suchen und einander ein Wort der Freude zu schenken. Denn einer Sache sind wir uns als Nachfolger Jesu gewiss: Der Kontakt zu ihm durch den Heiligen Geist ist und bleibt jederzeit gegeben. Ich schließe mich einem Zitat des Ministerpräsidenten Kretschmann an: „Das Beten wird nicht eingeschränkt, sondern es wird nur das Beten in Gemeinschaft eingeschränkt. Aber der liebe Gott weiß ja auch, dass wir jetzt in einer Krise sind.“ Also, bleiben Sie in gesundem Kontakt. Amen.

Lied (optional vorzulesen): EG 98 Korn, das in die Erde

Gebet

Herr Jesus Christus, du hast dich in den Tod gegeben, damit wir das Leben haben. Du bist in das Dunkel des Todes gegangen, damit wir im Licht deiner Auferstehung leben können.

Lass uns in Dankbarkeit für dein Leiden im Glauben und Hoffen die Frucht deines Sterbens bringen. Amen. (Eberhard Cherdron)

Segen

Herr, sei über uns und segne uns, sei unter uns und trage uns,
sei neben uns und stärke uns, sei vor uns und führe uns.

Sei du die Freude, die uns belebt, die Ruhe, die uns erfüllt,
das Vertrauen, das uns stärkt, die Liebe, die uns begeistert,
der Mut, der uns beflügelt. Du, Gott-Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen

(Andreas Lerch)